

mann haut mit dem Schlägel oder Fäustel, einem auf beiden Seiten mit breiten Flächen (Bahnen) versehenen, mehrere Pfund schweren Hammer, und dem Eisen, einem kleinen Spitzhammer, zuerst eine kleine vertiefte Fläche in das Gestein, welche die Zubrüstung heisst. Dann bohrt er mit dem Fäustel und verschiedenen stählernen Bohrern, mit dem kürzesten anfangend, ein 16 bis 24 Zoll tiefes und 1 bis $1\frac{1}{4}$ Zoll weites Loch in das Gestein, steckt in dasselbe eine Patrone mit Pulver und verrammelt den Raum über dem Pulver fest mit getrocknetem Lehm. Das eine Ende des Bohrers ist wie die Schneide eines Meissels gestaltet, das andere ist breit wie die Bahnen der Fäustel. Mit der Schneide wird der Bohrer in das Loch gesteckt und auf die Bahn mit dem Fäustel geschlagen, dabei aber immer der Bohrer gedreht, welchen der Bergmann in der linken Hand hält, wenn er mit der rechten zuschlägt; so entsteht am Ende ein rundes Loch, wie das Rohr eines Schiessgewehrs. Der zu dem Verrammeln oder Besetzen der Löcher kommende Lehm ist von allem Sand und Steinen gereinigt, und wird getrocknet in der Form von Stäbchen oder Würsten angewendet, welche Wolgern heissen. Das Rammeln geschieht mit einem eisernen Stab, welchen der Bergmann Stampfer nennt, und auf dessen oberes Ende mit dem Fäustel ge-